Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

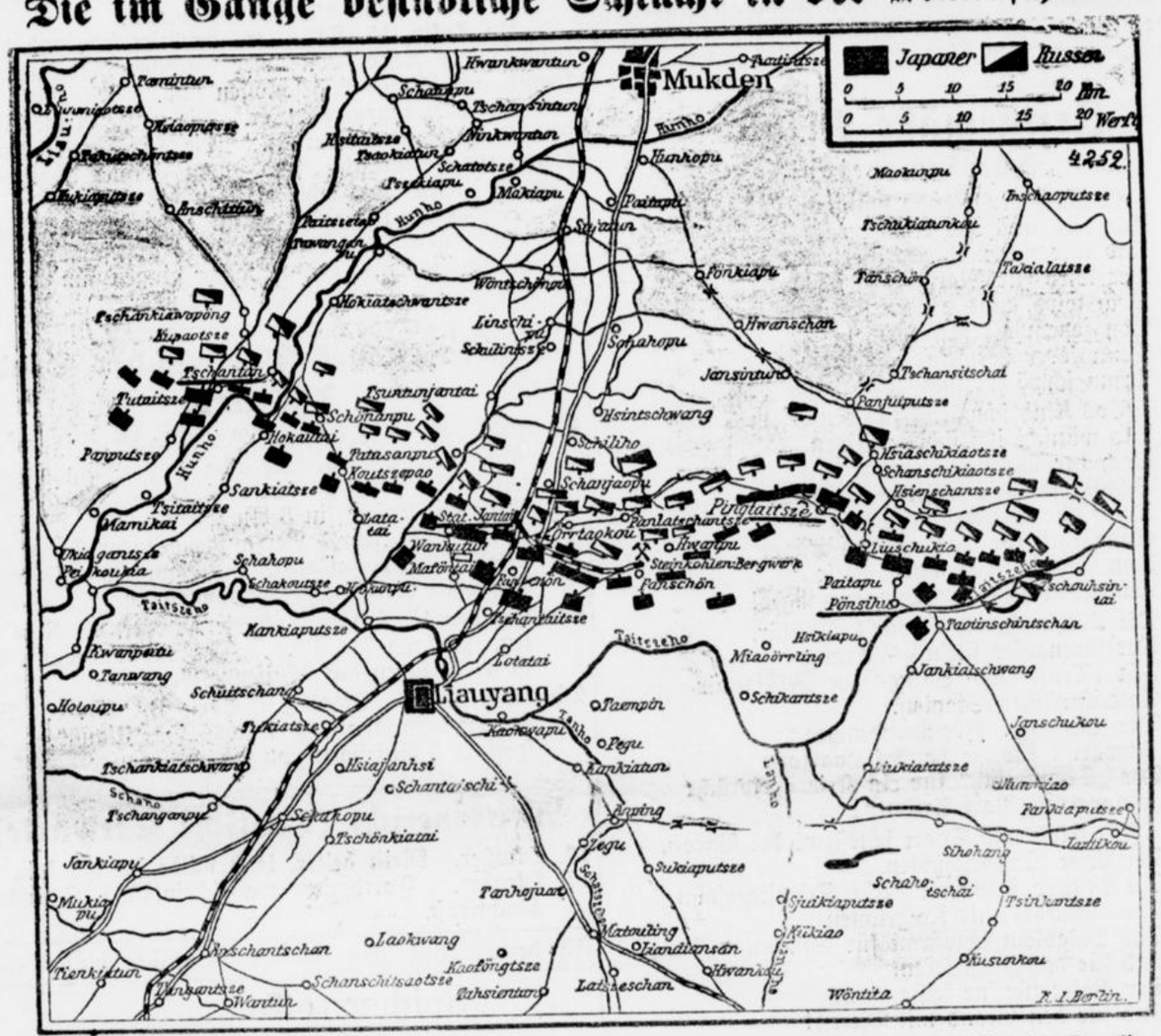
Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 30 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., evtl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 243. Schwerte, Samstag, den 15. Oktober 1904 36. Jahrgang.

Die im Gange befindliche Schlacht in der Mandschurei.



Beifolgende Karte bringt die Lage des Kampfes nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten. Die Russen sind aus der Linie Sinmintin-Mukden-Funtschun-Yntau am Hunho vormarschiert unter Zurücklassung von, wie es heißt, erheblichen Streitkräften in Mukden und Tieling. Es erscheint nicht wahrscheinlich, daß diese Kräfte größer sind, als zum Sichern und Ausbau der dort vorbereiteten Stellungen unbedingt nötig sind. Jedenfalls wäre es ein Fehler, wenn nicht Kuropatkin alles, was nur möglich ist, für eine Entscheidung einsetzen würde.

Am 10. d. M. begann ein Angriff der Russen auf die ganze japanische Front, die sich von Tschangtan (nordwestlich von Jantai) über Jantai nach Houkeiko und Pintaitsze erstreckt. An diesem Tage scheint der Kampf hin und her gewogt zu haben, wobei die Russen in der Mitte gegen die Station Jantai und an ihrem linken Flügel gegen Kuroki einige Vorteile errungen haben. In dem am 11. d. M. fortgesetzten Kampfe scheinen diese Vorteile Kuroki gegenüber wieder verloren zu sein.

Die im Gange befindliche Schlacht kennzeichnet sich anfangs dadurch, daß beide Gegner besonders in der Mitte und am rechten Flügel der Japaner angriffsweise verfahren. Wir haben hier also den Charakter einer Begegnungsschlacht. Unverkennbar sind die Russen auf ihrem linken Flügel stark massiert und suchen hier die Entscheidung, wie auch die dieses wohl erkennenden Japaner hier ihre Hauptkräfte einzusetzen suchen. Die Truppenverzeichnung bringt dieses deutlich zur Anschauung. Alle Anzeichen deuten auf eine russische Umgehung der rechten Flanke der japanischen Armee hin. Doch scheinen die Japaner rechtzeitig Gegenmaßnahmen getroffen zu haben. Zur Zeit scheint besonders der linke japanische Flügel im Vorgehen zu sein und zwar erfolgreich.

Der Krieg in Ostasien.

Die Russen geschlagen!

:!: **Petersburg**, 14. Okt. Das Ergebnis der großen Kämpfe ist bis zur Stunde ein wenig hoffnungsreiches. Zwar wogt der Kampf noch, und die endgültige Entscheidung ist noch nicht gefallen, doch erscheint jede Hoffnung auf eine völlige Niederwerfung des Gegners, die zur Wiedereroberung von Liaujang führen sollte, bereits aufgegeben. Aus dem in auffallend breiter Front angelegten Vormarsch hat sich das Heer zu einer großen Schlachtenentscheidung bei Jentai überhaupt nicht zusammenfassen lassen. Es sind drei Kampfesgruppen entstanden, die eine auf dem linken Flügel nördlich Benzihu (auch Pönsihu), die zweite im Zentrum nördlich Jentai, die dritte am Hunho in der Gegend von Tschantau. Bei allen drei Kampfesgruppen ist nach anfänglichen Erfolgen das Waffenglück den Russen nicht hold geblieben. Im Zentrum scheint der Mißerfolg am größten. Der mit starken Kräften (man spricht von 6 Divisionen) gegen den japanischen rechten Flügel mit großer Hoffnung eingeleitete Angriff, von dem man sich ganz besondere Chancen versprach, ist ebenfalls gescheitert. Hier wird zweifellos wiederum die gänzlich veraltete Angriffsform der russischen Infanterie, die in dichten Massen vorging und noch immer in Dragomirows Sinne darauf verzichtet, den Schützenschwarm zu der Hauptkampfesform zu machen, den Mißerfolg verschuldet haben. Von allen Seiten wird das vortreffliche Verhalten der Artillerie gerühmt, die nun mit ihren neuen Putilow-Rohrrücklaufgeschütz, das sie kurz vor dem Kriege erhielt, wohl vertraut ist und der japanischen Artillerie überlegen erscheint, die noch kein Rohrrücklaufgeschütz hat. Die Kosakendivision Mischtschenkos soll ihre Geschütze verloren haben; einzelne Stimmen sprechen von einer Katastrophe der ganzen Division. Für den eventuellen Rückzug werden sich große Schwierigkeiten an dem breiten Hunho ergeben, bei Mukden sollen nur zwei Brücken sein, und die beabsichtigte Herstellung weiterer unterbleiben. Die Verluste in allen Kämpfen sollen sehr beträchtliche sein.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Keine eisernen Mietskasernen.** Die preußische Regierung hat eine Eingabe des Zentralvorstandes deutscher Industrieller wegen erweiterter Zulassung hoher Gebäude in Eisenkonstruktion ablehnend beantwortet. — Es liegt im öffentlichen Interesse, so heißt es in der Regierungsantwort, der Errichtung der sogen. Mietskasernen nach Möglichkeit entgegenzuwirken und bedenklichen Auswüchsen des Bodenspekulantentums den Boden zu entziehen. Es wird im einzelnen auf die Feuersgefahr hingewiesen und an die amerikanischen Wolkenkratzer erinnert. Personen, die sich in deren oberen Stockwerken aufhalten, sind trotz der feuersicheren Bauart bei einem Brande unrettbar verloren.

— **Hut ab!** In Oldenburg wünscht der Großherzog, daß die Mitglieder der Kriegervereine bei Paraden vor ihm den Hut ziehen. Der Verein in Akkum, der öffentlich dagegen Stellung nahm, wurde aus dem Kriegerbunde ausgeschlossen. Dieser Tage waren nun die Vereinsvorsitzenden versammelt. Sie erklärten sich fast einstimmig gegen das Hutabnehmen, mißbilligten aber das Vorgehen des genannten Vereins. Als dann bekannt gegeben wurde, daß der Großherzog bei Nichterfüllung seines Wunsches den Ehrenvorsitz niederlegen werde, beschlossen die Vorsitzenden, zunächst ihre Vereine zu hören.

— **Ein schwerer Notstand,** der sogar offene Gewalttätigkeiten gegen die Beamten zur Folge hat, ist in dem ostpreußischen Fischerdorfe Nidden ausgebrochen. Die Veranlassung dazu hat nach der „Königsb. Hartg. Ztg." das Verbot der Fischereiaufsichtsbehörde gegeben, weiterhin die engen 28 Millimeter-Netze zu benutzen. Das Verbot ist erfolgt, weil sich in der fünfjährigen Probezeit herausgestellt hat, daß der Fischbestand des Kurischen Haffes durch das Einfangen zu junger Edelfische, besonders Zander, erheblich gelitten hatte. Die Fischer wehren sich aber verzweifelt gegen das Verbot, haben — ohne Erfolg — an die höheren Behörden und den Kaiser telegraphiert und schließlich dem Amtsvorsteher die Fenster eingeworfen. Sie mußten mit Strafen belegt werden, zum Teil wurden ihnen die unerlaubten Netze fortgenommen. So herrscht Not. Die Behörden haben aber Lebensmittel zur Verfügung gestellt und Notstandsarbeiten begonnen, doch die Fischer bleiben störrisch; sie fordern nach wie vor die Zulassung der engen Netze. Daß sie sich ins eigene Fleisch schneiden, scheinen sie nicht zu bedenken.

Der deutsche Kolonialkrieg in Südwest-Afrika.

× **Unsere Truppen** in Südwestafrika sollen um weitere 3000 Mann verstärkt werden. In der Kolonialabteilung fand dieser Tage eine Sitzung unter der Leitung des Direktors Stübel statt, die sich mit den Vorgängen besonders im Süden des Schutzgebietes beschäftigte. Die Gerüchte, Dr. Stübel werde gehen, werden als unbegründet bezeichnet mit dem Hinzufügen, er denke am allerwenigstens in der jetzigen Zeit daran, seinen Abschied zu nehmen. Die Bezirkskommandos fordern die Mannschaften des Beurlaubtenstandes auf, sich möglichst zahlreich zur südwestafrikanischen Schutztruppe zu stellen. — In Wiesbaden ist ein Genesungsheim für kranke Kriegsteilnehmer aus Südwestafrika errichtet worden. Die Patienten haben alles frei.

× **Berlin**, 15. Okt. Leutwein meldet vom 13. Okt.: 1. Am 21. September fand ein Patrouillengefecht gegen Marenga bei Gais im Süden des Schutzgebietes nördlich von Warmbad statt. Schwer verwundet wurde Oberstleutnant Schultze, Sergeant Heinze, die Reiter Lindner und Schmidt und Kanonier Schloßhauf. 2. Am 5. Okt. fand ein Gefecht der Kompagnie Wehle bei Wasserfall (Westrand der Karrasberge) gegen Marenga statt. Leutnant Eick, Reiter Nerbe tot, Reiter Niemann, Unteroffizier Weiß, Sanitätssoldat Pallais schwer verwundet. Hauptmann Wehle, Unteroffizier Langenbach, die Reiter Orezischoz und Artels leicht verwundet. Nähere Feststellungen fehlen bisher.

Lokales.

Schwerte, 15. Oktober 1904.

** (**Schreibmaterial und Briefmarken in den Wartesälen.**) Die Königl. Eisenbahndirektionen haben an die Bahnhofswirte ihres Bezirkes folgendes Schreiben gerichtet: „Wir haben Anlaß, die Bestimmung in Erinnerung zu bringen, nach der Sie verpflichtet sind, Papier, Tinte und Feder, sowie Postwertzeichen bereit zu halten und an die Reisenden auf Wunsch zu verabfolgen. Für einen Bogen Brief- und sonstiges Schreibpapier nebst Kuvert und für die leihweise Gestellung von Tinte und Feder ist nicht mehr als 10 Pfg. zu erheben. Die Verabreichung von Postwertzeichen hat zum wirklichen Selbstkostenpreise, also ohne Hinzurechnung irgend einer Vergütung für das Herbeischaffen usw. zu erfolgen. Die Verabfolgung der Postwertzeichen zum Selbstkostenpreise ist dem reisenden Publikum durch einen entsprechenden Aushang bekannt zu geben."

** (**Die Wahlmänner-Ersatzwahl,**) welche gestern stattfand, ergab die Wahl der vier von der nationalliberalen Partei aufgestellten Wahlmänner, der Herren Stellmachermeister Fr. Fund, Hüttenbeamter C. Edel-

Die heutige Nr. enthält 8 Seiten.

hoff jr., Werkmeister Schulte, Stadtsekretär Melcheier.
Die Beteiligung an der Wahl war eine sehr schwache.

** **(Schöffengericht.)** Der Mißhandlung und des Hausfriedensbruchs war der Kaufmann Jul. D. von hier angeklagt. Er sollte am 25. Juli in die Wohnung seiner Schwester, der Frau Pandorf eingedrungen sein und diese mit einem Spazierstock mißhandelt haben. Er bekam wegen der Mißhandlung 12 Mk. Geldstrafe. Wegen des Hausfriedensbruches wurde auf Freisprechung erkannt. — Fabrikarbeiter Otto Pr. war angeklagt, einen Schweinetrog gestohlen zu haben und die Frau Wundermann mißhandelt zu haben. Er wurde jedoch freigesprochen, doch mußte er die Kosten des Termins tragen. — Widerspruch gegen eine Strafverfügung von 3 Mk. hatte der Drahtzieher H. O., die er wegen Nichtanmeldens erhalten hatte, eingelegt. Es blieb indeß bei der alten Strafe. — Dem Wirt Walter von hier 32 leere Bierflaschen gestohlen zu haben, war der Fabrikarbeiter A. P. von hier angeklagt. Er bekam dafür eine Woche Gefängnis zudiktiert. — Steinhauer B. aus Westhofen war angeklagt, im Juli gejagt zu haben. Da er jedoch nur Füchse zu schießen beabsichtigte, wurde er wegen des Jagens freigesprochen, doch erhielt er eine Geldstrafe von 3 Mk. wegen unerlaubten Waffentragens. — Holz gestohlen zu haben waren die Eheleute Arnold Sch. angeklagt. Die Frau Sch. erhielt 5 Tage Gefängnis. — 2 Wochen Gefängnis wegen Jagens erhielt der Bergmann L. K. von Holzen. Er soll im Juli in Holzen Jagd gemacht haben.

** **(Konzert im „Freischütz".)** Am morgigen Sonntage findet im großen Saale des „Freischütz" ein Konzert der Giesenkirchenschen Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters statt, auf das wir hiermit alle Freunde einer guten, gediegenen Musik aufmerksam machen. Der Konzertsaal sowohl als auch die Gesellschaftszimmer für Nicht-Konzertbesucher sind geheizt.

** **(Neuer Tierarzt.)** Wir möchten auch an dieser Stelle die Landwirte und sonstigen Viehbesitzer in Schwerte und im Amte Westhofen darauf aufmerksam machen, daß von jetzt ab jeden Mittwoch und Samstag vormittag Herr Tierarzt **Bischofswerder** aus Hörde hierselbst im Hotel Ostermann anwesend ist.

Die Straßenreinigung in der Stadt Schwerte vor dem Schöffengerichte.

Nachdem s. Z. der hiesige Haus- und Grundbesitzer-Verein beschlossen hatte, im Falle einer Bestrafung eines Mitgliedes wegen Unterlassung der Straßen-Reinigung die Angelegenheit für das betreffende Mitglied bis zur höchsten Instanz auf Vereinskosten durchzuführen, unterließ Herr Lokomotivführer a. D. Schorsch die Straßen-Reinigung und erhielt von der Polizei-Verwaltung ein Strafmandat in Höhe von 1 Mk., gegen welches Herr Schorsch Einspruch erhob. Der Verein beauftragte Herrn Rechtanwalt Ebert-Hörde, der auch den Prozeß der Hörder Bürger gegen die Stadt Hörde in der gleichen Angelegenheit mit Erfolg durchgeführt hat, mit der Verteidigung. Der auf den 19. August anberaumte Termin wurde vertagt, um erst Einsicht in die Prozeßakten Munkenbeck ca. Schwerte zu nehmen. Aus letzterem Prozesse wurden nachfolgende Zeugenaussagen verlesen.

Sparkassenrendant Albert Maag:

Ich bin hier seit dem Jahre 1855 ansässig und bewohne seitdem das Haus an der Ecke der Osten-, großen Marktstraße, das wir Ende der 60er Jahren erworben haben. Oestlich von meiner Besitzung liegt ein großer, freier Platz zur Abhaltung von Märkten, welchen die Beklagte stets hat reinigen lassen. Die Bürgersteige und der Fahrdamm sind stets von den Anwohnern gereinigt, ich glaube aber nur infolge des Zwanges, den eine Polizei-Verordnung vom Jahre 1832 ausübte und nicht weil sie die Ueberzeugung hatten, daß sie reinigen müßten. Ich erinnere mich, daß früher häufig Strafen festgesetzt sind, auch auf gerichtliche Entscheidung angetragen ist, aber hier wurde stets nur die Frage erörtert, ob gereinigt war oder nicht. Ich war in den Jahren 1855—63 als Gerichtsbeamter tätig. Damals war Ostermann in Strafe genommen, weil er den Nordwall nicht gereinigt hatte. Er wurde aber freigesprochen, weil die Verpflichtung nur für bebaute Gruidstücke anerkannt wurde.

Apotheker Herr Jul. Wigginghaus:

Ich bin in Schwerte geboren und habe 1850 die elterliche Apotheke übernommen. In der Altstadt ist stets von den Anliegern gereinigt worden. Als Junge habe ich selbst die Straße reinigen müssen und später habe ich sie reinigen lassen. Von einer Observanz ist mir nichts bekannt.

Ackerbürger Wilh. zur Nieden:

Innerhalb der Stadt ist von jeher von den Bürgern gereinigt, weil sie polizeilich dazu angehalten wurden. Ich selbst bin in Schwerte geboren und habe stets reinigen lassen und reinige jetzt noch die Straßen. Was Observanz ist, weiß ich nicht.

Ackerbürger Wilh. Börstinghaus:

Ich bin in Schwerte geboren und habe immer die Straße kehren lassen, weil sonst Strafe festgesetzt wurde. Von Observanz weiß ich nichts.

Bäckermeister Wilh. Neveling:

Ich bin seit 10 Jahren in Schwerte und habe erst an der Hellpothstraße gewohnt. Jetzt bewohne ich ein Haus an der Bismarck- und Hagenerstraßen-Ecke. Auf der Hellpothstraße habe ich stets reinigen lassen, weil ich sonst bestraft wurde.

Kaufmann Wilh. Haver:

Ich habe immer im elterlichen Hause auf der Brückstraße gewohnt und besitze auch ein Haus an der Hagenerstraße. Im alten Stadtteil sind die Straßen immer von den Anliegern gereinigt, weil sie polizeilich dazu angehalten wurden. Von einer Observanz weiß ich nichts.

Wirt Heinr. Walter:

Ich bewohne seit 1886 das Haus an der Ecke der Hagener- und Bismarckstraße. Ueber die frühere Zeit kann ich nichts sagen. Ich habe stets gereinigt, aber nicht, weil ich dazu gezwungen war, sondern weil ich nicht den Schmutz vor dem Hause haben wollte, da ich Wirt bin.

Klempnermeister Aug. Blomberg:

Von 1891—97 habe ich in der Mährstraße gewohnt. Dort mußte ich, seitdem Polizeikommissar Göbel hier war, immer reinigen, ebenso die Nachbarn, weil wir sonst bestraft wurden. Von Observanz weiß ich nichts.

Wir wollen kurz erwähnen, daß Herr Schorsch freigesprochen wurde. Fortsetzung des ausführlichen Berichtes folgt in nächster Nummer.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Aachen,** 14. Oktober. (Gegen die Schwurgerichte.) Zum Schluß der diesjährigen Schwurgerichtstagung machte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Knein, folgende beachtenswerte Ausführungen: Die heutige Einrichtung der Schwurgerichte sei unhaltbar. Hoffentlich sei die Zeit nicht allzufern, wo der Zopf, den die Fremdherrschaft gebracht habe, beseitigt werde. Wünschenswert sei es, daß die Berufs- und Laienrichter nicht wie jetzt, getrennt berieten, wodurch das Verfahren den Eindruck eines Frage- und Antwortspiels erhalte, sondern gemeinsam wie beinm Schöffengericht verhandelten. Eine solche, in Juristenkreisen längst als dringend erkannte Aenderung würde freilich manchem Angeklagten, der unter den jetzigen Verhältnissen viel eher auf Freisprechung rechnen könne, nicht erwünscht sein.

Zeitgemäße Reime.

„Schwärmereien!"

Es muß der Mensch sich dann und wann
Für dies und das erwärmen,
Und wer sich noch begeistern kann,
Der wird für Manches schwärmen,
Doch wird, was diesem lieb und wert
Von jenem oft gemieden,
Denn jeder hat sein Steckenpferd,
Drum schwärmt man sehr verschieden.

Das Kind schwärmt für den ersten Schnee
Und wünscht ihn sich bescheiden,
Doch der behäbige Rentier
Schwärmt für's Couponabschneiden.
Der flotte Bruder Studio
Schwärmt für den Geldbiefträger
Und für ein froh Halli, hallo
Schwärmt jetzt der Sonntagsjäger! —
Die Köchin schwärmt für's Militär,
Der Grenadier für'n — Braten
Für „Trust" und „Ring" der Milliardär
Amerikan'scher Staaten.
Der Geck am Promenadenweg
Schwärmt für die neu'ste Haartour
Der „Stammtisch" für ein Kriegsgespräch:
„Belagerung Port Arthur"!

Für Klub und Sport schwärmt der Baron,
Der Leser für Geschichten,
Die Mutter schwärmt für'n Schwiegersohn
Und Standesamts-Nachrichten.
Das Mägdlein schwärmt für Spiel und Tanz
Und für das Musizieren,
Der Vater für 'ne feiste Gans
Und für den Grand mit Vieren!

Für Bücher schwärmt der Bücherwurm,
Der Backfisch für Gedichte,
Der Künstler für den Beifallssturm,
Und „Wolff" für Drahtberichte.
Der Streber schwärmt für Gut und Geld
Der Reiter für das Rennen
Und Lippe schwärmt für Biesterfeld,
Das läßt sich nicht verkennen!

Für Freiheit schwärmt der Sozialist,
Doch nicht im eigenen Hause,
Denn wer kein Bebelschwärmer ist,
Der fliegt mit Sturmgebrause.
Für Reden schwärmt der Kandidat
Und heimlich für Mandate;
Für Heimlichkeit der Diplomat,
Der Kanzler für Zitate! —

Doch wie ich jetzt in Schwärmerei'n
Betrachtend mich verliere,
Da schwärmt nicht nur der Mensch allein,
Da schwärmen auch die Tiere.
Kennt Ihr das Pferd, das edle Pferd,
Der „kluge Hans" mit Namen?
Das schwärmt, und das ist lobenswert,
Gewiß für ein Examen!

So schwärmt man auf der ganzen Welt
Und auch in weiter Ferne,
Dort droben an dem Himmelszelt
Da schwärmen selbst die Sterne.
Sie schwärmen jeden Abend aus
Und leuchten als Begleiter
Den Erdenschwärmer still nach Haus
Vom Abendtrunk! — —

Ernst Heiter.

König Georg von Sachsen †.

Hd Dresden, 15. Okt. König Georg von Sachsen ist in dieser Nacht um 2 Uhr 25 Minuten gestorben. Die Königliche Familie war am Sterbebette versammelt.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Hd **Berlin,** 15. Okt. Aus Windhuk wird amtlich gemeldet: Hendrik Witboi, der Häuptling der Witbois, hat seinen Vertrag mit Deutschland gebrochen und dem Gouvernement eine Kriegserklärung gesandt. Die Verbindung mit dem Süden ist von Hottentotten abgeschnitten.

Hd **Petersburg,** 15. Okt. General Kuropatkin meldet unter dem gestrigen Datum, daß drei Regimenter des rechten Flügels, nachdem der Brigadekommandeur verwundet und ein Regimentskommandeur getötet worden sei, unter dem Verlust der gesamten Artillerie von den Japanern zurückgedrängt seien. Diese drei Regimenter hätten zwar 16 Kanonen wieder erobert, nachdem aber die Japaner einen nächtlichen Angriff ausgeführt hatten, gingen auch diese Geschütze wieder verloren und der gesamte rechte Flügel mußte den Rückzug antreten.

Hd **Rom,** 15. Okt. Einem Telegramm des „Giornale di Roma" zufolge hat der Kampf bei Jentai mit einer völligen Niederlage der Russen geendet. Die Verluste der letzteren sollen sich auf 35 000 Mann und 100 Geschütze belaufen.

Hd **London,** 15. Okt. Die Russen haben die Schlacht gänzlich verloren. Ihre Verluste an Toten und Verwundeten betragen: Montag: 6900 Mann; Dienstag: 12 750 Mann; Mittwoch 7615 Mann; Donnerstag 10 200 Mann, zusammen 37 000 Mann.

Hd **Tokio,** 15. Okt. Es bestätigt sich, daß die gefechtsfähigen Reste von vier russischen Divisionen von Kuroki und Nodzu eingeschlossen sind.

Hd **Petersburg,** 15. Okt. Die ganze Armee ist auf dem Rückzuge nach Mukden. Die Divisionen Rennenkamp und Mitschenko sind vom Feinde abgeschnitten worden. Ueber ihr Schicksal ist nichts bekannt.

Hd **Tokio,** 15. Ok. Man erwartet hier stündlich Nachricht über das Schicksal der 4 abgeschnittenen russischen Divisionen. Die Japaner gingen am Mittwoch auf der ganzen Linie zur Offensive über.

Spielplan des Dortmunder Stadt-Theaters.

Sonntag, den 16. Oktober. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement. Volkstümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Anfang 3½ Uhr. „Kyritz-Pyritz." Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von H. Wilken. — Abends 7½ Uhr. Bei aufgehobenem Abonnement (Jahreskarten gültig). „Mignon". Oper in 3 Aufzügen von Ambroise Thomas.

Montag, den 17. Oktober. Serie A. Nr. 8. Rote Karten. Anfang 7½ Uhr. „Der Troubadour". Oper in 4 Aufzügen von Guiseppe Verdi.

Dienstag, den 18. Oktober. Serie B. Nr. 8. Blaue Karten. Anfang 7½ Uhr. „Dr. Klaus". Lustspiel in 5 Aufzügen von Ad. L'Arronge.

Wetterbericht (Deutsche Seewarte).

16. Oktober. Meist heiter, tags milde, nachts kalt.
17. Oktober. Fortdauer wahrscheinlich. Strichweise Nachtfrost.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Wilh. Schade.

Seidenstoffe bezieht man zu Fabrikpreisen aus der
Hohensteiner Seidenweberei „Lotze",
Hoflieferant, Hohenstein-Er. i. Sa.
Hochmoderne Dessins in schwarz, weiss und farbig. Versand meter- und robenweise an Private. Man verlange Muster.

Gottesdienste.

Schwerte.

Größere evangel. Gemeinde. Sonntag, 16. Oktober 1904.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Graeve.
(Abendmahl)
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachmittags 5 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor Wischnath.

Reformierte Kirche. Sonntag, 16. Oktober 1904.
Vorm. ½10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Terberger.
Versammlung der Konfirmierten.

Ev. Stadtmission, Schwerte, Kuhstr. 7. Sonntag, den 16. Oktob. 1904.
Vormittags 8 Uhr: Blaukreuzgebetstunde.
Nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde.
Abends 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.

Westhofen.

Sonntag, den 16. Oktober 1904. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Falkenberg.

Gottesdienstordnung der kath. Pfarrkirche.
Sonntag, den 16. Oktober 1904.

6½ Uhr: Stille hl. Messe.
7½ Uhr: Stille hl. Messe.
8¾ Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 2 Uhr: Andacht.

Lampen und Laternen
in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen empfiehlt
Schwerte. **L. Weinberg.**

Zeit, Geld und Arbeit spart, wer **MAGGI's Würze** verwendet. Man beachte die jedem Originalfläschchen beigepackte Anweisung. Bestens empfohlen von **Carl Trog,** Drogen, Material und Farbwaren, Hagenerstr. 9. 6676

Errichtung einer staatlichen Kommission zur Abnahme der Hufschmiedeprüfung.

Auf Grund des Gesetzes vom 18. Juni 1884 betreffend den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes (G. S. S. 305) und des gemeinschaftlichen Erlasses des Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und für Handel und Gewerbe vom 21. Mai 1904 Gesch.-Nr. Ga 10428/03 M. f. L. pp. wird eine staatliche

III a 4106 II Ang. M. f. H. pp.

Prüfungskommission für das gedachte Gewerbe mit dem Sitze in Arnsberg bestellt.

Die Prüfungen werden an dem zweiten Mittwoch jedes Vierteljahrs in der Schmiede des Schmiedemeisters Fernholz in der Apostelstraße zu Arnsberg abgehalten.

Die Prüfungskommission besteht aus: 1. dem Departementstierarzt Blome als Vorsitzenden und dem Kreistierarzt Voßhage in Meschede als Stellvertreter im Vorsitz, 2. dem Schmiedemeister Paul Duhme zu Herdecke als Beisitzer und dem Schmiedemeister Köhler zu Niedermarsberg als dessen Stellvertreter, 3. dem Gutsbesitzer Cosack zu Oberstadt bei Bösperde als Beisitzer und dem Gutsbesitzer Schulte in Uentrop bei Arnsberg, als dessen Stellvertreter.

Die Prüfungstage werden am Anfang des Jahres und zwei Monate vor jeder Prüfung durch das Regierungsamtsblatt und die Kreisblätter bekannt gemacht.

Von denjenigen, welche zu den Prüfungen zugelassen werden wollen, ist der Nachweis zu erbringen, daß sie das 19 Lebensjahr vollendet haben und mindestens die letzten 3 Monate vor der Meldung zur Prüfung im Bezirke der Prüfungskommission sich aufgehalten haben. Prüflinge, welche die Prüfung nicht bestanden haben, dürfen erst nach Ablauf von 6 Monaten zu einer neuen Prüfung zugelassen werden.

Die Meldungen sind an den Vorsitzenden der Kommission mindestens 4 Wochen vor der Prüfung zu richten, ihnen ist der Betrag der Prüfungsgebühr und etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung beizufügen. Gleichzeitig ist die Erklärung abzugeben, daß sich der Meldende innerhalb der letzten 3 Monate nicht erfolglos einer Hufbeschlagsprüfung unterzogen hat.

Ausnahmsweise dürfen Prüflinge zur Prüfung zugelassen werden, wenn auch die Meldung verspätet eingegangen ist. Der Vorsitzende entscheidet über die Zulassung zur Prüfung und beruft die Prüflinge zur Prüfung ein, in der Regel sollen nicht mehr wie 6 Prüflinge zu einem Prüfungstermine vorgeladen werden.

Die Prüfungsgebühr beträgt 10 Mk. Dieselbe ist verfallen, wenn der Prüfling ohne genügende Entschuldigung im Termin nicht erscheint oder die Prüfung nicht besteht.

Bei nachgewiesener Bedürftigkeit darf die Gebühr ganz oder teilweise erlassen werden.

Zur Prüfung hat der Prüfling ein Rinnenmesser und einen Unterhauer mitzubringen. Das übrige Handwerkszeug, die Schmiedeeinrichtungen und die nötigen Pferde werden von der Kommission zur Verfügung gestellt.

Die Prüfungsordnung für Hufschmiede ist in der Anlage veröffentlicht.

Die staatlichen Prüfungskommissionen zu Lüdenscheid und Soest werden aufgehoben.

Die Neuordnung tritt mit dem 1. Januar 1905 in Kraft.

Arnsberg, den 23. September 1904.

Der Regierungs-Präsident.
J. V.: Spude.

Prüfungs-Ordnung für Hufschmiede.

§ 1.

Die Prüfung erstreckt sich auf alle Zweige des Hufbeschlages, der Hufpflege und, soweit dieser ortsüblich ist, des Klauenbeschlages; sie zerfällt in einen praktischen und einen mündlichen Teil. Die Prüfungsanforderungen haben sich auf dasjenige Maß von Fertigkeiten und Kenntnissen zu beschränken, welche zur praktischen Ausübung des Hufbeschlaggewerbes erforderlich sind. Für die Erteilung des Prüfungszeugnisses (§ 4) kommt der Ausfall der Prüfung im Klauenbeschlag nicht in Betracht.

§ 2.

Die praktische Prüfung umfaßt:

1. Die Anfertigung zweier Eisen, von denen eins für einen kranken oder fehlerhaften Huf oder für ein Pferd mit fehlerhafter Gliedmaßenstellung oder Gangart, oder zum Beschlage für besondere Gebrauchszwecke oder den Winterbeschlag bestimmt sein muß. In Gegenden, in welchen sowohl warmblütige wie kaltblütige Pferde zu Hause sind, muß das eine Eisen für ein Pferd der ersten Art, das andere für ein solches der zweiten Art passend sein:
2. den vollständigen Beschlag zweier Hufe (und zwar eines Vorder- und eines Hinterhufes), von denen tunlichst der eine Prüfungsgegenstand in der Veränderung des Beschlages (Abnahme eines alten Eisens und Wiederaufschlagen) zu bestehen hat. Nach Möglichkeit ist hierbei mindestens ein Pferd mit kranken oder fehlerhaften Hufen oder mit fehlerhafter Gliedmaßenstellung oder Gangart zu verwenden. Wenn ein solches Pferd nicht zur Verfügung steht, ist wenigstens ein Beschlag für besondere Gebrauchszwecke oder der Winterbeschlag auszuführen. Bei dem Beschlag kann eins der zu 1 angefertigten Eisen Verwendung finden.

Beim Beschlage ist die richtige, saubere und sichere Ausführung nachstehender Verrichtungen zu beachten:
die Beurteilung des Pferdes vor dem Beschlage,
die Abnahme der Eisen,
das Zurichten des Hufes,
das Schmieden der Eisen,
das Richten der Eisen,
das Aufpassen der Eisen,
das Aufschlagen der Eisen,
die Beurteilung des Pferdes nach dem Beschlage;

3. wenn möglich: das Zurichten und Auswirken von Fohlenhufen.

§ 3.

Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf:

1. den allgemeinen Bau des Körpers und der Gliedmaßen in ihren Beziehungen zum Hufbeschlage, sowie die Grundzüge von dem Bau und den Verrichtungen des Hufes;
2. die Grundsätze und Regeln sowie die Ausführung des Beschlages gesunder, fehlerhafter und kranker Hufe, sowie der Hufe von Pferden mit fehlerhaften Gliedmaßenstellungen und Gangarten;
3. den Beschlag der Pferde zu besonderen Gebrauchszwecken, den Winter- und Sommerbeschlag, den Beschlag mit Patent-, Tau-, Platten- und ähnlichen Eisen, sowie den Beschlag mit Hufeinlagen; endlich auf die Hufpflege, sowie die wichtigsten Hufkrankheiten und deren Behandlung, soweit der Beschlag in Frage kommt;
4. in Gegenden, in denen warm- und kaltblütige Pferde zu Hause sind: Den Unterschied im Beschlag beider Pferdearten;
5. den Klauenbeschlag, sofern dieser im Bezirke der Prüfungskommission in Uebung ist;
6. die Kenntnis des Werts der Beschaffung, Aufbewahrung und Behandlung der zu verarbeitenden Rohmaterialien, sowie der Kennzeichen ihrer guten oder schlechten Beschaffenheit;
7. die Kenntnis der erforderlichen Schmiedeeinrichtungen, Geräte und Werkzeuge;
8. die Mittel, welche bei widerspenstigen Pferden (und Rindvieh zu 5), die sich nicht beschlagen lassen wollen, anzuwenden und welche als gefährlich zu vermeiden sind.

§ 4.

Das Zeugnis, welches ergeben muß, ob die Prüfung „bestanden", „gut bestanden" oder „sehr gut bestanden" ist, wird in folgender Fassung ausgestellt:

Der . . . . . aus . . . . . geboren den . . . . zu . . . . hat [vor der unterzeichneten staatlichen Prüfungskommission] [vor der unterzeichneten Prüfungskommission (der Hufbeschlagslehranstalt . . .) (der . . . Innung zu . . .), welcher vom Staate die Berechtigung zur Erteilung von Prüfungszeugnissen beigelegt worden ist] die durch das Gesetz vom 18. Juni 1884 vorgeschriebene Prüfung zum Nachweis der Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes . . . . **bestanden.**

Die Prüfungs-Kommission.
. . . . . Vorsitzender.
. . . . .
. . . . .

§ 5.

Das Prüfungsprotokoll muß eine Abschrift des Zeugnisses enthalten und ist von der Kommission zu vollziehen.

Dasselbe ist dem Regierungs-Präsidenten einzureichen und von diesem aufzubewahren.

Arnsberg, den 23. September 1904.

Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung: Spude.

(Fortsetzung 3. Spalte

Gebrüder Stein,

Schwerte.

Brückstr.- und Hagenerstr.-Ecke.

Sonntag, 16. Montag, 17.

Dienstag, 18. Mittwoch, 19.

soweit der Vorrat reicht

Ein Posten neuester **Jacketts** per Stück **8,50** Mk.

Ein Posten neuester **Kragen** schwarz u. farb. **8,50** Mk.

Ein Posten **Mädchen-Jacken** Gr. 1—6 **4,75** Mk.

Ein Posten **Knaben-Anzüge** Gr. 1—6 **3,75** Mk.

Ein Posten **Knaben-Paletots** Gr. 1—6 **4,75** Mk.

Knaben-Lodenjoppen **2,75** Mk.

Herren-Loden-Joppen prima Qualität **4,75** Mk.

Herren-Anzüge allerneueste Stoffe **18,00** Mk.

Herren-Paletots allerneueste Stoffe **18,00** Mk.

Knaben-Stoff-Leibchenhosen Stück **1,15** Mk.

Gebr. Stein,

Schwerte.

3549

Bekanntmachung.

Ende dieses Jahres scheiden als Gemeindeverordnete die nachstehend benannten Herren aus:

a) in der Gemeinde Westhofen:
Rentner Heinrich Brögelmann, gewählt von der II. Abt.
Koch, " " "

b) in der Gemeinde Wandhofen:
Wirt Friedrich Breucker, gewählt von der III. Abteil.
Landwirt Anton Niggemann, " "

c) in der Gemeinde Lichtendorf:
Landwirt Heinrich Wortmann, gewählt von der I. Abteil.
Friedr. Hohenschwert, " "

d) in der Gemeinde Garenfeld:
Wirt Carl Soeding, gewählt von der I. Abteilung.
Landwirt Carl Lobbe, " "

e) in der Gemeinde Villigst:
Landwirt Heinrich Overbeck, gewählt von der I. Abteilung.
" Friedrich Cordes, " II. "

f) in der Gemeinde Geisecke:
Landwirt Heinrich Schulte, gewählt von der I. Abteilung.
" Gustav Berge, " III. "

g) in der Gemeinde Holzen:
Wirt Wilhelm Hüsemann, gewählt von der III. Abteil.
Maurermeister Wilh. Keßler, " "

h) in der Gemeinde Syburg:
Wirt Carl Dieckmann, gewählt von der I. Abteilung.
Landw. Wilh. Brembt gt. Brechtefeld, gew. v. d. III. Abt.

Zu den erforderlichen Neuwahlen habe ich Termin anberaumt:

a) für die Gemeinde Westhofen
am 24. November d. Js. Vorm. 10—11 Uhr in der neuen Schule hierselbst.

b) für die Gemeinde Wandhofen
am 21. November d. Js. Nachm. von 4—5 Uhr in der Schule daselbst.

c) für die Gemeinde Lichtendorf
am 22. November d. Js. Nachm. 2½ Uhr in der kath. Schule daselbst.

d) für die Gemeinde Garenfeld
am 23. November d. Js. Nachm. 3 Uhr in der Schule daselbst.

e) für die Gemeinde Villigst
am 24. November d. Js. Nachm. 4 Uhr im Lokale der **Frau Herberholz** an der Ruhrbrücke.

f) für die Gemeinde Geisecke
am 22. November d. Js. Nachm. 3½ Uhr in der Schule daselbst.

g) für die Gemeinde Holzen
am 26. November d. Js. Nachm. von 3—5 Uhr in der alten Schule daselbst.

h) für die Gemeinde Syburg
am 25. November d. Js. Nachm. von 3—4 Uhr für die III. Abteilung und von 4—4½ Uhr für die I. Abteilung in der Schule daselbst.

Jedem ich zu den Wahlen hiermit einlade, bemerke ich, daß die Wahllisten in den Wohnungen der betreffenden Herren Gemeindevorsteher vom 17. d. Mts. ab 4 Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten offen liegen, woselbst etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit der Listen innerhalb dieses Zeitraumes angebracht werden können. 3550

Westhofen, den 14. Oktober 1904.

Der Amtmann:
Graf Haslingen.

Weizenmehl, Plauge p. Pfd. **11** Pfg.
Süßrahmbutter
in Faß per Pfd. **115** "
Limburger Käse " Pfd. **38** "
empfiehlt
L. Weinberg,
Schwerte

Achtung!
Sämtliche Colonial-Waren
Bürstenwaren | **Farben, Lacke, Pinsel** billigst bei | Bürstenwaren
W. Kühnholz Nachf.,
Bahnhofstrasse 25.
3506

Schuh-Haus

C. W. Böhmer

Markt 6 Schwerte Markt 6



Ohne Nägel in der Sohle.

Elastisch und bequem im Tragen.

Besser wie jede Handarbeit.

Passgerechte Formen.

Preise billigst.

Enorme Vorräte.

Restaurant

Zum Freischütz.

Am **Sonntag, den 16. Oktbr.,** nachmittags 3½ Uhr, findet im großen Saale

Konzert

der **Giesenkirchschen Kapelle,** unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters, statt.

Entree inkl. Programm 30 Pfg.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

Heinrich Straetmanns.

NB. Der Saal sowie auch die Gesellschaftszimmer für Nicht-Konzertbesucher sind geheizt.

Winter-Saison 1904.

Garnierte und ungarnierte

Damen- und Kinder-Hüte

sowie

Stoffe, Bänder,

Federn, Blumen etc.

empfiehlt in grosser Auswahl

Uwe. Waltenberg.

Schrankspitzen

empfiehlt **Carl Braus.**

Altrenommiertes Auskunftsbureau sucht tüchtigen

Korespondenten

für den Platz Schwerte.

Offerten unter U. P. 19344 an die Annoncen-Exped. Bonacker & Rautz, Düsseldorf. 3558

Gebrauchte Flügel

durch Eintausch erhalten, werzu entgegenkommenden Bedingungen abgegeben. 2967

Rud Ibach, Sohn

Barmen, Neuerweg 40/42.

Die **Beleidigung** gegen Simon Reese nehme ich zurück.

K. Engelhardt.

3544

Arends'scher Stenographen-Verein

Schwerte.

Restaurant „Zur Glocke".

Dienstag, 18. Oktober cr., abends 8½ Uhr

Generalversammlung

3542 **Der Vorstand.**

Wo?

kauft man die besten

Möbel und Polsterwaren?

Bei

Arnold Niederhoff,

Polsterer und Dekorateur,

Schwerte, Brückstraße 21.

Paletots
Loden-Joppen

für Herren und Knaben.

Paletots und Lodenjoppen bringe ich von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten. Elegante, solide Verarbeitung und **sehr billige** Preise für **gute** Qualitäten sind Vorteile, die **ich** in **ganz hervorragendem Masse** biete.

Bernhard Stern, Schwerte

Spezial-Haus für Herren- u. Knaben-Garderoben.

Landwirtschaftliche Winterschule Dortmund.

Beginn des nächsten Wintersemesters

Donnerstag, d. 3. Novbr., vormittags 10 Uhr.

Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt

Der Direktor **Dr. Müller**

Sonnenstrasse 100.

Wohnhaus

mit Garten, in Schwerte oder Umgebung, zum 1. April 1905 zu mieten gesucht. Bei Gefallen späterer Kauf nicht ausgeschlossen. 3372 **Wilh. Marten,** Dortmund, Alter Mühlenweg 8.

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern in der ersten Etage, nebst Stallung und Gartenland, in der Nähe der Nickelwelwerke per 1. November od. später zu vermieten. 3554

Wo, sagt die Exp. d. Blattes.

Wohnung

von 5 Räumen in einem besseren Hause (abgeschl. Etage) per sofort oder später zu vermieten. 3539

Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Habe in meinem Hause, Hagenerstraße 44, eine **schöne**

Wohnung

erste Etage, von 3 Zimmern, nebst Bleiche, Trockenboden, Waschküche, Keller, auf Wunsch auch mit Garten zu vermieten. 3548

H. Recke

Schulstr. 3.

Junger Mann sucht im besserem Hause im Mittpunkt der Stadt zwei freundliche 3555

leere Zimmer.

Schr. Angebote unter 4685 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gasthof „Westfäl. Hof".

(Inh. W. Quadbeck.)

Hasenbraten und Hasenpfeffer

Gänsebraten Goulasch

Ital. Salat.

Halte jeden **Mittwoch** und **Sonnabend** von 10 Uhr ab im **Hotel Ostermann** in Schwerte **Sprechstunden** ab. Bestellungen werden daselbst entgegen genommen.

Tierarzt

Bischofswerder,

Hörde, 3536

Chausseestraße 44. Tel. 145.

Sonntag, den 16. Oktober, nachmittags 4 Uhr findet in meinem Lokale **großes**

Konzert

mit darauf folgendem

Ball

statt. Die Musik wird ausgeführt von d. **Braunscheid'schen Kapelle**

Eintritt **30** Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 3527

Heinr. Hufnagel.

Für

Rekruten

empfehle für die bevorstehende Dienstzeit **sämtliche** Sorten **vorschriftsmäßiger**

Bürstenwaren

sowie

Reisekoffer und Postkörbe

zu den **bekannt billigen Preisen.** Jeder Käufer erhält einen Brustbeutel **gratis.** 3171

O. W. Becker,

Möbel-, Korb- u. Bürstenwaren

Schwerte,

Ostenstrasse 9.

en gros. en detail.

Habe in meinem neuen Hause

2 Wohnungen

à 2 und 3 Zimmer, mit Stallung und Gartenland umzugshalber zum 1. November oder später billig zu vermieten. 3524

Näheres bei Frau **W. Bodes,** Ergste 95½.

Eine Wohnung

von 2 oder 3 Zimmern ist sofort oder später zu vermieten. 3546

Beckenstraße 92.

Gr. Ober-, Unterbett. u. Kissen zus. 12½ M., Hotelb. 17½ M., Ausst.-Betten 22½ M. Nichtpass. Betrag ret. Preisl. grat.

A. Kirschberg, Leipzig 36.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn

Königl. Hof-Pianofortefabrikant

(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)

Barmen

Neuerweg 40

Berlin-Köln-Düsseldorf-Hamburg-London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch-Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

(Malz-Extract in fester Form)

2740 not. beglaubigte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.**

Packet 25 Pfg

Niederlage bei **Aug. Hartmann** in Schwerte, Bahnhofstraße 22.

Frisch gesalzenes Schweinestückenfleisch (Schinken-, Rippen-, Rücken-, Kopfstücke u. Pfoten) versendet in nur saub. haltbarer Ware in 10 Pfd. Postkollis zu nur **3.80,** Gebinde von 30 u. 50 Pfd. Inhalt schon zu 35 Pfg. p. Pfd. ab hier unter Nachn.

Friedrich Schmidt, Nortorf i. H.

NB. Alles amtlich untersucht.

Am 13. d. Mts. ein

Mutterschwein

abhanden gekommen, derjenige der dasselbe eingefangen hat, wird um Nachricht gebeten, gegen Erstattung aller Unkosten 3547

Fritz Hohenschwert, Lichtendorf.

Evangel. Arbeiter- und Bürger-Verein, Schwerte.

Sonntag, den 16. Oktober, nachmittags 5½ Uhr

Monatsversammlung

im Lokale des Herrn Schulze-Selmig.

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge für beide Kassen.
2. Einführung neuer Mitglieder.
3. Vereinsangelegenheiten.

3551 **Der Vorstand.**

Freiw. Feuerwehr Schwerte.

Montag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr

Generalversammlung

im „Westfälischen Hof".

3532 **Der Vorstand.**

Vieh-Wurzeln

empfiehlt

L. Weinberg,

Schwerte.

Stellen-Anzeiger.

Frau oder Mädchen

für einige Tagesstunden gesucht. Wo, sagt die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Ein properes, fleißiges

Mädchen

das alle Hausarbeiten kann und Liebe zu einem Kinde hat, gegen sehr gute Behandlung und hohen Lohn per bald gesucht. 2028

Frau Homberg,

Elberfeld, Haubahn 5.

Flinkes, sauberes 3543

Morgenmädchen

gesucht. **Hagenerstraße 31.**

Kartoffeln

magnum bonum

feinste Speiseware

empfiehlt

L. Weinberg,

Schwerte.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 30 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., exkl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustriertes Familienfreund."

Nr. 243. **Schwerte**, Samstag, den 15. Oktober 1904 **36. Jahrgang.**

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Landwirtschaftliches.

Obstbaukursus in Ergste am 31. Oktober, 1. und 2. November 1904,

in Hennen am 10., 11. und 12. November 1904.

Von sehr geschätzter Seite wird uns geschrieben:

Wiederholt hat die Presse und neuerdings auch in einem besonderen Artikel die „Schwerter Zeitung" darauf hingewiesen, daß sich der Obsthandel bezw. die Obstausfuhr Nordamerikas im Laufe des letzten Jahrzehnts um ein Bedeutendes vervielfacht hat. Die Ausfuhr stieg von 10 Millionen Mark im Jahre 1894 auf 80 Millionen Mk. im Jahre 1904. Als Hauptabsatzgebiet steht dabei Deutschland in erster Linie. Wenn wir ferner sehen, mit welchen Massen von Apfelsinen uns Italien seit Eröffnung der Gotthardbahn überschüttet, wie auch für diese Südfrucht alljährlich ungezählte Millionen aus Deutschland nach Italien wandern, weil Dauerobst nicht genügend vorhanden und somit hoch im Preise steht, — wurden doch allein aus dem Hafen Messina für 10 Millionen Lire dieser früher bei uns fast unbekannten und höchstens als seltene Delikatesse geschätzten Südfrüchte verschifft, und in Süditalien Tausende von Hektar Acker- und Wiesenfläche zu Apfelsinenhainen umgewandelt — dann müssen wir uns die berechtigte Frage vorlegen: Ist der deutsche Obstbau, ist die deutsche Landwirtschaft, speziell im industriellen, volksreichen Westen in Anbau und Pflege den steigenden Anforderungen der Obstmärkte unserer in rapider aufstrebender Entwicklung stehenden Städte gefolgt? hat sich die obstbauende Landwirtschaft durch erhöhte Produktion dieses dankbare Absatzgebiet zu erhalten gewußt und sich durch vermehrten Anbau den veränderten Verhältnissen anzupassen gesucht? Wir müssen, wenn wir uns nicht einer Selbsttäuschung hingeben wollen, antworten: Nein! denn andererseits wäre es nicht möglich, daß das Ausland mit seinen kolossalen Verfrachtungs-, Verpackungs-, Vertriebs- und Zwischenhandelskosten uns trotz seiner unverkennbar vielfach günstigeren Produktions- und klimatischen Verhältnisse den eigenen heimischen Markt entrissen hätte.

Gewiß sind Geflügelzucht und Obstbau sogenannte landwirtschaftliche Nebenbetriebe, allein sie werden zu sehr lohnenden Betriebszweigen, wenn wir es verstehen, sie rationell, das heißt mit Verständnis, Sach- und Fachkenntnis und nicht nach dem alten Schlendrian zu betreiben. Bis heute waren sie vielfach unleugbar die vernachlässigten Aschenbrödel des landwirtschaftlichen Betriebes.

Als uns die Statistik mit nakten Zahlen unbarmherzig nachwies, daß alljährlich aus unserem deutschen Vaterlande 450 Millionen, sage und schreibe Vierhundertundfünfzig Millionen Mark für Produkte der Geflügelzucht über die Grenze flössen, da ging es wie ein Schrekken durch die beteiligten Kreise

Aber man legte nicht resigniert die Hände in den Schoß. Einsichtvolle Männer nehmen sich des vernachläßigten Betriebszweiges mit Energie, Umsicht und Ausdauer an. Einzelzüchter und Vereine haben mit Eifer und Sachkenntnis auf dem Gebiete der Geflügelzucht unter tatkräftiger Unterstützung und Mitwirkung der berufenen Vertreter der hohen Behörden in kurzer Zeit Großes geleistet und mit sichtbarem Erfolge gearbeitet. Wenn wir so fortschreiten, wird bei steigender Produktion das erstrebte Ziel erreicht werden, das Ei zu einem Volksnahrungsmittel zu machen, das bei den stetig steigenden Fleischpreisen vermöge seines hohen Nährwertes nicht allein den Vorzug der Billigkeit sondern auch den der absoluten Reinlichkeit hat. Ist doch das Ei das einzige Nahrungsprodukt, in das der erfindungsreiche Surrogatenkünstler von Schöpferswegen seine unsauberen Finger nicht hineinstecken kann.

Möchte auch der Obstbau eine entsprechende und ebenso erfolgreiche Förderung finden, damit auch hier das deutsche Geld in deutschen Landen bleibt. Es gilt auch hierfür das bekannte Wort: „Es liegt noch viel Geld auf der Straße, das nicht aufgenommen wird." Gerade das laufende Jahr mit seiner abnormen Dürre, mit seinem Gemüsemangel hat es bewiesen, wie die Findigkeit das Anpassungsvermögen unserer Hausfrauen in Stadt und Land, im Bürger- und im Arbeiterhause diesem im Spätsommer geradezu beängstigenden Mangel an Gartenfrüchten durch Verwendung und Zubereitung von Obst abzuhelfen und begegnen wußte.

In mannigfachster Form und Herstelluna: gekocht, gedämpft, gedörrt, als Obstkuchen, als Zusatz zum Gemüse, als Gelee und Eingemachtes oder als willkommenen Nachtisch lieferte es die Küche zum schmackhaften Mahl.

Im Obst ist uns ein Naturheilmittel gegen tausend Gebrechen und Beschwerden gegeben, das wir gesundheitlich noch lange nicht genug ausnutzen. Ein Faß Aepfelwein im Sommer und eine gefüllte Obstkammer im Winter bilden eine lange nicht genügend beachtete billige und wirkungsvolle Haus-Apotheke für Alt und Jung.

Wer sich von der Aufnahmefähigkeit unserer Märkte ein zutreffendes Bild machen wollte, der mußte in der Woche nach dem 18. August, an dem ein orkanartiger Sturm unsere Provinz durchtobte und das vielfach nicht halbausgereifte Obst teilweise mit den Zweigen von den Bäumen riß, die Märkte unserer benachbarten aufstrebenden Städte und Gemeinwesen besuchen. Wir wollen von der angehenden Großstadt Dortmund mit ihrem kolossalen Verbrauch nicht reden, aber nach Hagen, Iserlohn, Schwerte etc. sahen wir in unabsehbarer Reihe die Wagen das Leseobst bringen. Wahre Berge von Fallobst sahen wir aufgetürmt, das in früheren Jahren völlig wertlos war; und jetzt war schon nach wenig Stunden der Markt geräumt. Die ganze Zufuhr war in die Küchen und Vorratskammern der vorsorglichen Hausfrauen gewandert, die sie in abwechselungsreicher Form zum leckeren Mahl zu bereiten verstanden. Ein schönes Sümmchen Geld trugen andererseits die liefernden Landwirte heim, eine doppelt willkommene Einnahme als Ersatz für so manchen empfindlichen Ausfall in der Zeit der Dürre, die Feld und Gemüsefrüchte versengt hatte. Ja, wir glauben nicht fehlzugreifen, wenn wir behaupten, daß mancher kleine Landwirt und Eigentümer eines gutgepflegten Obsthofes in diesem Jahre aus der Verwertung des mit geringer Mühe und Arbeit gewonnenen Obstes einen höheren Reinertrag erzielt hat als aus dem mit Fleiß und Schweiß getriebenen Getreidebau.

Fragt man sich nun nach den tiefer liegenden Gründen des Darniederliegens des Obstbaues, der Interesselosigkeit der Baumhofbesitzer für die Pfleglinge des Obstgartens und den Ursachen der folgerichtig ausbleibenden Erträge, so ist die Tatsache nicht abzuleugnen: Der Obsthofbesitzer selbst kennt in weitaus den meisten Fällen die elementarsten Grundsätze der Pflege und Behandlung der Bäume, vor allen Dingen des Baumschnittes nicht. Wir wollen zugeben, daß, abgesehen von klimatischen Einflüssen, die örtliche Lage die Erfolge und Erträge beeinflußt, allein, wenn wir über Fehljahr und mangelnde Frucht unserer Bäume klagen, so dürfte es doch wohl am Platze sein, uns zu fragen, ob wir auch in der Behandlung, Düngung unserer Pfleglinge, in der Sortenwahl, in der Bekämpfung der Schädlinge, die Blüte, Zweige und Frucht vernichten, das unsrige getan haben.

Die Zeit ist vorüber, in der die Gärtner der Stadt im Herbst und Frühjahr stundenweit aufs Land gingen, um dort in den Obsthöfen den Baumschnitt zu besorgen. Der Gemüsebau, die Blumenzucht, die Kranzbinderei in der Stadt bezahlt sich besser, als das Tagelöhnern im Baumschnitt auf dem Lande, auch in der Gärtnerei finden wir schon das System der Arbeitsteilung, die Pflege der Spezialität. Es gilt auch hier das Wort: „Einer kann nicht alles wissen." Wie die Kunst- und Landschaftsgärtnerei, die Rosenzucht und Kranzbinderie, so ist auch der Gemüsebau und Pflege und Schnitt des Obstbaumes zu einer Spezialität geworden. Dazu kommt dann meistens, daß bei einem regen- und frostreichen Winter mit darauf folgender schöner Frühlingsvegetation die Gärtner weder in den kurzen Herbst- noch in den Frühlingstagen, wenn alles treibt und drängt, den Anforderungen genügen können.

Alle diese Erwägungen führen uns zu der gegebenen

Für Herz und Gemüt.

Freud' und Leid.

Von J. Sturm.

Ueber Nacht, über Nacht
Kommt still das Leid;
Und bist Du erwacht,
O traurige Zeit!
Du grüßest den dämmernden Morgen
Mit Weinen und Sorgen.

Ueber Nacht, über Nacht
Kommt still das Glück;
Und bist Du erwacht,
O selig Geschick!
Der düstere Traum ist zerronnen
Und Freude gewonnen.

Ueber Nacht, über Nacht
Kommt Freud' und Leid,
Und eh' Du's gedacht,
Verlassen Dich beid',
Und geh'n, dem Herrn zu sagen,
Wie du sie getragen.

Gesucht und gefunden.

Roman von A. von Gersdorff

(Nachdruck verboten.)

(23. Fortsetzung.)

Die schwierige Frage, wie ich ihn wohl veranlassen könnte, den Brief noch zurückhalten, löste sich damit von selbst. Meine andeutende Bitte darum wurde mit einem ernsten „Selbstverständlich" beantwortet.

Ilsabe lies mich dringend bitten, zu ihr zu kommen. Ich fand sie matt und totenbleich auf dem Sofa. Der Fuß schmerze sie mehr als gestern, wahrscheinlich von dem selbständigen Treppensteigen gestern abend.

Sie wußte ja nun alles. Sagte mir, daß sie fast mein ganzes Gespräch mit Jasperg gehört habe. Ich konnte also meine Reserve und Diskretion ihr gegenüber aufgeben. Ihre Liebe zu ihm ist ganz unerschüttert. Sie will ihm folgen, wohin er auch gehe! Ihm zur Seite stehen in jeder Lage, in Not und Tod. Und sieht selbst aus wie eine Sterbende.

Ich fragte sie, ob sie glaube, daß sie ihm damit einen Liebesdienst erweise, ob sie die Erlaubnis von ihm dazu bekomme.

Sie antwortete, daß ihr die garnicht nötig wäre. Wo er hinginge, ginge sie auch hin, wo er begraben würde, legte sie sich auch in die Erde.

Ob sie denn die Körperkraft in sich groß genug glaube, so gewaltige Anstrengung der Nerven, solche Seelen-eindrücke zu ertragen? Das wisse sie nicht. Bis an die Grenzen ihrer Kraft würde ihre Liebe gehen.

Der Jablonker Wagen ist hier. Die Gräfin nicht mitgekommen. Bei mich in einem seh freundlichen Schreiben, ihre Cousine nach dort zu begleiten und den Tag wenigstens ihnen zu schenken. Ilsabe erklärte rund heraus: Sie führe nicht ab. Ihr Platz wäre jetzt hier. Selbst gegen Jaspers Wunsch. Ich kann jedenfalls nur zustimmen. Wie die Dinge augenblicklich liegen, sind sie ja nur wenige Tage haltbar, und ich muß erst Schmidt abwarten. Mir fängt denn doch an, der Kompaß durch diese Wogen und Klippen eigentümlicher Charaktere zu fehlen.

So ließ ich den Jablonker Wagen mit einem entschuldigenden Brief zurückkehren.

Was Schmidt von mir will, so übereilig! — ist mir auch rätselhaft, und daß er nicht einfach meine Rückkehr verlangt, statt selbst auf wenige Stunden in ein ihm fremdes Haus zu kommen!

Jasberg hat selbst sein: „Willkommen zu jeder Stunde!" telegraphiert mit der Bitte, die Zeit genau bestimmen zu wollen wegen der Abholung von der Bahnstation.

Wenn Schmidt, wie es scheint, seinem Briefe fast auf dem Fuße folgen will, so muß er heute abend hier sein.

Es ist 7 Uhr abends. Keine Depesche von Schmidt über die Zeit seiner Ankbnft. Jedenfalls kommt er heute abend nicht mehr. Mich beunruhigt dies. Er ist mir oft schon beinahe pedantisch erschienen im Festhalten an einmal gefaßten Entschlüssen und Absichten, selbst in Kleinigkeiten! Und nun hier, wo es sich um eine so wichtige Sache handeln soll!

Das Wetter hatte sich gegen Abend aufgeklärt. Die schwarzen Wolkenmassen trieb der scharfe Nordost vor sich her. Der Himmel wölbte sich in lichtblauer Klarheit, und hier und da flimmerte ein Silbersternchen auf. Ich schritt in seltsamer Unruhe in meinem Zimmer auf und ab, während rasch die Dämmerstunde sank und in Nacht überging. Ich zündete meine schon bereitstehende Lampe an und wollte eben die Glocke aufsetzen, als an die Tür geklopft wurde. Ah! Endlich die Depesche. Ich öffnete selbst dem Klopfenden und fuhr mit einem Ausruf hoher Ueberraschung, aber erst nach langem Zusehen zurück. War das Schmidt, oder war er es nicht? Der Mensch, der nun im grellen Licht, das durch den Zylinder der noch unbeschirmten Lampe kam, vor mir stand.

Er war es! Aber wie verändert! Das spöttisch-skeptische Lächeln schien sein Gesicht auf immer verlassen zu haben; ernst und trübe blickten mich seine tiefblauen Augen an.

„Wo kommen Sie her? Wie haben Sie — —"

„Ja, ja — staunen Sie nur" — unterbrach er mich, „aber ich bin hier. Ich habe mich durch ein Hinterpförtchen hier eingeschlichen, den Wagen im Dorf gelassen. Wie ein richtiger Dieb, ein brutaler Räuber kam ich mir vor, mit jedem Schritt näher hierher, immer mehr und, wenn mich auch die Reue trieb, der Wunsch — wiederzuerstatten — was ich raubte — — ich fürchte — daß ich es nicht vermag . . ."

Er schwieg und ließ sich müde in einen Sessel fallen.

Schlußfolgerung: „Selbst ist der Mann!“ Der Obsthofbesitzer muß selbst in der Lage sein, seine Pfleglinge fachgemäß behandeln zu können. Und wenn er auch selbst die praktische Arbeit nicht ausführt, so muß er doch genügende Vorbildung haben, um einem seiner Leute — und es gibt immer noch einzelne gewandte und brauchbare Menschen unter dem Personal — angeben und zeigen zu können: „So will ich den Baum geschnitten, gepflegt und gedüngt haben.“

Die Axt im Haus erspart den Zimmermann!

Allerdings:

Wer's nicht mit Lust und Liebe treibt,
Lieber weit von dem Handwerk bleibt.

Wir könnten sogar aus der höheren Beamtenwelt Beispiele anführen, daß der Gartenbesitzer als Baum- und Naturfreund um keinen Preis der Welt seine Spalier- und Pyramidenbäumchen in die Behandlung eines beliebigen zugereisten Gärtnerburschen gab. Dem Akienstaube entronnen, handhabt der Hausherr selbst die Baumscheere mit kundiger Hand, und wie dankbar sind seine Lieblinge — nicht einmal, zweimal im Jahre erfreuen sie Herz und Auge. Gibt es noch etwas Schöneres, als ein Bäumchen in der zartrosigen Pracht der Apfelblüte? Man frage die Berliner, wenn sie zur Frühlingszeit mit Kind und Kegel in besonders eingelegten Extrazügen, den sogenannten Blütenzügen, nach Werder in die Baumblüte fahren. Und wie dankbar lohnen die Zwergbäumchen, wenn sie im Schmuck der Früchte prangen. Sämtliche Freunde des Obstbaues im engeren Bezirk werden es hiernach mit Freuden begrüßen, daß der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Iserlohn, Herr Landrat Nauck, dem Antrage des Landwirtschaftlichen Ortsvereins Ergste, Hennen etc. entsprechend, nunmehr für die genannten Gemeinden die Abhaltung eines Obstbaukursus für den Ortsbezirk Ergste vom 31. Oktober bis 2. November, für den Landwirtschaftlichen Ortsbezirk Hennen vom 10. bis 12. November cr. in die Wege geleitet hat. Die Kurse werden von dem Provinzial-Obstbauinspektor Hagemann-Herford geleitet und behandeln: Praktisch: Pflanzen junger Bäume, Verpflanzen älterer Bäume, Verjüngen und Umwandeln. Theortisch: die vorhin aufgeführten Punkte und Bekämfung der pflanzlichen und tierischen Schädlinge; Sortewahl, Ernten, Sortieren, Aufbewahren und Verschicken des Obstes, Düngung der Obstbäume. Den Unterrichtsstunden können auch Nichtteilnehmer am Kursus beiwohnen. Außerdem ist für den 2. November abends 8 Uhr im Lokale der Witwe Kage-Beckmann ein öffentlicher Vortrag über das Thema: Wie erzielt man viel und gutes Obst?“ in Aussicht genommen.

Für die praktischen Uebungen haben die Herren W. Ovelgönner sowie Gemeindevorsteher Silbersiepe ihre gut gepflegten alten Obsthöfe sowie ihre jungen Anpflanzungen zur Verfügung gestellt.

Die Gemeindevertretung von Ergste hat in richtiger Würdigung des gemeinnützigen Zweckes der guten Sache 50 Mark für die Beschaffung des Unterrichtsmaterials: Rassionbast, Baumwachs, Insektenfanggürtel, Raupenleim, Baumsäge, Schere, Veredelungsmesser etc. bewilligt. Abgesehen von der Beschaffung der Geräte, die ja dauernd ihren Wert behalten, ist der Kursus für die Teilnehmer völlig kostenfrei.

Hoffen wir, daß die Einrichtung und Abhaltung dieser Obstbaukurse, die überall Anklang finden, auch für unseren Bezierk fördernd und bahnbrechend wirkt und mehr und mehr die Wahrheit des alten Spruches erkannt wird:

Auf kleinen Raum
Pflanz' einen Baum
Und pflege sein;
Er bringt dir's ein!

Aus Westfalen und Rheinland

* **Hagen**, 14. Oktober. (Verhafteter Defraudant.) Der Gemeindesekretär Br. aus Oestrich bei Letnathe wurde vor 8 Tagen flüchtig, nachdem er 700 Mark veruntreut hatte. Gestern wurde Br. von der Polizei in einer hiesigen Wirtschaft wegen Zechprellerei festgenommen, nachdem er sein Geld in einer anderen Wirtschaft mit weiblicher Bedienung verpulvert hatte. Es ist unbegreiflich, wie sich der jetzt 33jährige Mann nach fast 15jähriger musterhafter Dienstzeit so auf den abschüssigen Weg bringen lassen konnte.

* **Langendreer**, 14. Oktober. (Blutvergiftung.) Der Glasstrecker Schönell hatte sich durch einen Nagel eine kleine Wunde an der Hand zugezogen. Es entstand eine Blutvergiftung, welcher Schönell jetzt im Krankenhause erlegen ist.

* **Hattingen**, 14. Oktober. (Das ist ein Geschäft.) Verhaftet wurde in Linden a. d. R. am Mittwoch ein fremder Mann, der mit Bibelsprüchen handelte. Es muß das ein sehr einträgliches Geschäft sein, denn es ergab sich, daß die Sprüchlein, welche einen materillen Wert von 12 Pfg. das Stück haben, für eine Mark verkauft wurden, und daß der Herr Kolporteur — er nennt sich Theurer und will aus Wisbaden stammen — allein in der Zeit von Montag bis Mittwoch mittag, also innerhalb zweieinhalb Tagen, 116 dieser Sprüche abgesetzt hatte. Nach Adam Riese ist das ein Verdienst von 102 Mk. 8 Pfg. Allerdings fällt nicht der ganze Verdienst dem Kolporteur zu:; 12 Mark davon muß er wöchentlich an einen Herrn Pohl in Wiesbaden entrichten, der ihm dafür die Erlaubnis erteilt hat, die Bibelsprüche im — Namen einer Kinderbewahranstalt abzusetzen. Der Kolporteur war auch im Besitze eines sogenannten Kollektenbuches, in dem die Bibelsprüche durch das Pfarramt in Obfeld, Kreis Schlüchtern, Provinz Hessen-Nassau, empfohlen wurden. Da dem Polizeikommissar die ganze Sache verdächtig vorkommt, so hat er den Kolporteur in Haft behalten.

* **Münster**, i. W., 14. Oktober. (Schwurgericht.) Unter großem Andrange des Publikums verhandelte heute das hiesige Schwurgericht gegen den Arbeiter Henirich Ottenjann aus Greven, der des Totschlages an der Haustochter Elisabeth Kokenteidt beschuldigt wird. Die Anklage lautet gleichzeitig auf Sittlichkeitsverbrechen. O. unterhielt mit der ermordeten Kokenteidt ein Liebesverhältnis, das aber die Eltern des Mädchens nicht duldeten. Am 6. August d. Js. hatte er mit seiner Braut ein Stelldichein. Sie unernahmen zusammen einen Spaziergang, der auch durch ein kleines Tannenwäldchen führte. O. ließ sich hier zu einem unsittlichen Angriff auf das Mädchen hinreißen. Das Mädchen setzte sich zur Wehr und drohte ihm mit einer Anzeige bei dem Vater. Aus Furcht vor unangenehmen Folgen dieses Vorfalles wollte O. das Mädchen jetzt gänzlich beseitigen. Mit einem Rasiermesser durchschnitt er ihr den Hals und floh dann vom Schauplatz seiner Tat. Die Ermordete wurde erst nach 8 Tagen aufgefunden. Neben der Leiche fand man die Hälfte vom Futteral des Rasiermessers. Dieses und Blutspuren in den Kleidern des Täters führten zu dessen Ermittelung. O. bekannte heute unter Tränen seine Schuld. Nach 10stündiger Behandlung wurde der Angeklagte zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt.

* **Essen**, 13. Oktober. (Ein Geldschrank gestohlen.) Aus dem Schichtmeisterbureau der Zeche Karl in Altenessen wurde ein schwerer eiserner Geldschrank gestohlen, der forttransportiert und auf dem Felde mit Brecheisen und Beilen teilweise zertrümmert und erbrochen wurde. Den Dieben ist ein Betrag von 6000 Mark in die Hände gefallen. Ein am Tatorte zurückgelassenes Grubenwerkzeug, das die Anlegenummer des Inhabers trägt dürfte zur Ermittelung der Spitzbuben führen.

* **Lüdenscheid**, 14. Oktober (Verhaftete Defraudanten.) Die nach Unterschlagung einer Geldsumme von 65 000 Mark flüchtig gewordenen Kutscher Lehmann und Fabrikarbeiter Leier sind heute laut Bremer Zeitung in Röckhausen verhaftet worden. In ihrem Besitze fanden sich nur noch 30 Mark. Nach ihrer eigenen Aussage wollen sie das übrige Geld vergraben haben. Da sich die beiden Diebe so lange in hiesiger Gegend umhergetrieben haben, wird der Anschein erweckt, als hätten sie sich, nachdem der Raub in Sicherheit gebracht, absichtlich fassen lassen, um nach Verbüßung ihrer Strafe die Früchte ihres Raubes zu genießen.

* **Düsseldorf**, 14. Oktober. Das „Patentbureau“.) Der Ingenieur Hans Müllermeister hierselbst, der bereits indiesem Frühjahr wegen Kautionsschwindels mit 1 Monat Gefängnis bestraft worden ist, hatte am hiesigen Platze ein „Patentbureau“ errichtet und für dasselbe durch Zeitungsinserate Abteilungsvorsteher, Buchhalter usw. gesucht. Den sich meldenden Personen knüpfte der Patentanwalt Geldbeträge in Höhe von mehreren tausend Mark ab, und als die Leute ihr Geld nach Entdeckung des Schwindels zurückverlangten, war dasselbe von dem ingeniösen Mann bis auf den letzten Pfennig verbraucht. Verschiedene Leute sind auf diese Weise um ihre sauer verdienten Ersparnisse gekommen. Diesmal faßte die hiesige Strafkammer den gemeingefährlichen Schwindler schärfer an; er wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen.

* **Wald**, bei Solingen, 14. Oktober. (Ueber die Unterschlagungen) des bisherigen Stadtsekretärs und Ortskrankenkassenrendanten B. teilte der Bürgermeister in der Stadtverordnetensitzung mit, daß B.'s Veruntreuungen sich auf die letzten sieben Jahre erstrecken und daß er sie in so geschickter Weise zu verdecken gewußt habe, daß die Aufsichtsbehörde noch im vorigen Jahre seine „gute Geschäftsführung“ lobte. B. hat von den Invalidenversicherungsbeiträgen, deren Einkleben die Ortskrankenkasse vor sieben Jahren übernommen hat, nach und nach 35- bis 36 000 Mark unterschlagen. Bei der Ortskrankenkasse hat sich nur ein Fehlbetrag von 1800 Mk. ergeben. Neben Büchern hat B. auch Unterschriften des Bürgermeisters und Kassenvorstandes gefälscht. Da B. ein Vermögen von 15- bis 18 000 Mark besaß, das mit Beschlag belegt worden ist, ist die Stadt nur um 18- bis 20 000 Mark geschädigt worden.

* **Köln**, 14. Oktober. (Theorie und Praxis in der Sozialdemokratie.) Der „Lokal-Anzeiger“ schreibt: „Mit verkraztem Gesicht und einer auf Arbeitsunfähigkeit lautenden ärztlichen Bescheinigung kam der vom 15. Juli bis 30. September in dem sozialdemokratischen Gewerkschaftshaus in Köln beschäftigte Hausdiener in das christliche Gewerkschaftshaus und berichtete: Am Donnerstag den 29. September hielt die Genossenschaft Arbeitergesellschaftshaus in sozialdemokratischen Gewerkschaftshause ihre Generalversammlung ab. In derselben ging es hoch her. Der Aufsichtsrat war mit der Leitung des Unternehmens nicht zufrieden und beschuldigte unter anderen den Restaurateur, er beschäftigte zu viel Personen, was daher komme, daß er das Personal, sobald es eingearbeitet sei, wieder entlasse. Vom Personal wird indes die Ursache des starken Wechsels dem Aufsichtsrate zugeschoben. Verschiedene Mitglieder desselben sollen nämlich ihre Arbeitgeberstelle den Angestellten in wenig „brüderlicher“ Weise fühlbar machen. So wurde vor einiger Zeit der Spüljunge von einem Aufsichtsratsmitglied durchgeprügelt und die eingangs erwähnte Arbeitsunfähigkeit und das verkratzte Gesicht des zwanzigjährigen Hausdieners sind ebenfalls auf eine Prügelei zurückzuführen, welche durch das Aufsichtsratsmitglied Muth, der zugleich Vorstandsmitglied des sozialdemokratischen Maurerverbandes ist, ins Werk gesetzt wurde. Der Hausdiener wurde von Muth blutig geschlagen, ebenso wurde dessen Weste und Hemd total zerrissen. Wegen dieses Vorfalles wurde bereits Anzeige erstattet. Die Arbeitszeit dauert in dem sozialdemokratischen Gewerkschaftshause für den Hausdiener von 7 Uhr morgens bis 12 Uhr abends, also 17 Stunden, der Lohn pro Monat ist 40 Mark; die Küchenmädchen haben eine tägliche Arbeitszeit von 16 Stunden und erhalten dafür ein monatliches Entgelt von 25 bis 30 Mark, die Büfettiers, welche die Tageseinnahme zu verwalten haben und somit einen Vertrauensposten bekleiden, und deren Arbeitszeit jeden Tag von 8 Uhr morgens bis 2 Uhr nachts währt — jeden zweiten Tag haben dieselben allerdings von nachmittags 3 bis ½8 Uhr frei — erhalten einen Monatslohn von 50 Mark. Der „Rheinischen Zeitung“, der man auf die Kritik bürgerlicher Unternehmungen gerade keine Zurückhaltung nachsagen kann, würde sich demnach bei dem sozialdemokratischen Gewerkschaftshause ein lohnendes Geschäft für ihre kritisierende Tätigkeit eröffnen.

* **Bonn**, 14. Oktober. (Eine Schadenersatzklage.) Ein Obstverfrachter aus Gielsdorf hatte kürzlich eine Sendung Pflaumen im Werte von 400 Mark mit der Staatsbahn nach Gelsenkirchen abgehen lassen. Dort trafen die Pflaumen völlig verdorben an, so daß sie verscharrt werden mußten. Wie sich laut „Reichsztg.“, herausstellte, waren die Pflaumen in einem Wagen befördert worden, der vorher eine Guano-Ladung hatte und nicht oder doch nur ungenügend gereinigt worden war. Der geschädigte Obstverfrachter will gegen die Bahn Klage auf Schadenersatz anstrengen.

* **Krefeld**, 14. Oktober. (Selbstmord auf dem Grabe.) Auf dem Grabe seiner Frau hat sich gestern mittag ein 67jähriger Mann erschossen. In einem Brief, der bei ihm gefunden worden ist, gibt er an, daß er den Tod der Gattin nicht verwinden könne. Der Bedauernswerte hat schon länger an Schwermut gelitten und daher die Tat aller Wahrscheinlichkeit nach in einem Zustande geistger Umnachtung begangen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

Ich blieb vor ihm stehen und wartete mit Spannung, daß er weiter reden solle.

„Die schwer ernste Angelegenheit, die mich hertrieb, betrifft nicht mich und nicht Sie — Elsbach — sondern ihn, den Sie Doktor Jasper nennen, und von dem ich nach Ihrer Schilderung annehmen mußte, daß er nicht so heißt. —“

„Nein. Er heißt Graf Jasberg und —“

„Also ist es so! Ich täusche mich nicht — — der Unselige!“

„Sprechen Sie ganz offen, ganz ohne irgend welche Vorsicht zu mir, Schmidt!“ rief ich, einen Stuhl zu ihm heranziehend — „ich kenne durch Zufall seine ganze traurige Geschichte, die er auf eine furchtbare Weise zu enden im Begriffe ist. Ich war auf dem Wege, Sie hierherzurufen, mir beizustehen, mir zu raten, zu helfen, wie dieser edle, unglückliche Mann zu retten ist.“

„Sie wissen alles?“ rief er scheinbar erleichtert dadurch — „nun, wie dies auch immer gekommen sein kann.“

„Durch Ilsabe Raischs Jugendbildnis, das ich in seinem Arbeitszimmer sah! Als sie noch Elise Rackwitz hieß — seine Braut — 17 Jahre alt war. Sie warnten mich einmal vor ihr — Sie sagten — daß Sie die kleine Elise Rackwitz gekannt hätten . . .“ hastete es über meine Lippen — „und in mir will es licht und hell werden — — Sie wissen etwas über die furchtbare Angelegenheit in jener Sylvesternacht, die ihn aus der Heimat, von Liebe und Glück forttrieb, wie ein ewiger Schatten so schwer auf seinem Leben lag, daß er jetzt nur zurückkehrte, um sich dem irdischen Richter zu stellen?“

Schmidt war aufgestanden.

„Ja!“ sagte er, „ich weiß etwas aus jener Nacht, keine Stunde soll er länger sich schuldig fühlen. Der einzige Schuldner war ich. Ich, der im Glück und Friede und Liebe entriß, ihn aus der Heimat fortrieb. Die Liebe kann ich ihm freilich nicht wieder geben, und was er verlor, war wohl nicht der größte Verlust.“

Ich unterbrach ihn hastig, erzählte ihm in fliegenden Worten von Ilsabes Veränderung, alles, was sie damals gelitten, gebüßt, von ihrem mir noch heute bekundeten Lieben und starkem Festhalten und von Jaspers neuerstandener Leidenschaft.

„Können sie ihn erlösen von jenem Schuldbewußtsein, so geben Sie ihm ja alles wieder“ schloß er bewegt.

„Gott sei gedankt und dieser Fügung, die Sie Leo hierherbrachte und Ihnen, dem die Menschen Vertrauen entgegenbringen wie wenigen, und der Vertrauen noch niemals mißbrauchte, sei gedankt. Ich brauche Ihnen kaum mehr zu sagen, daß ich jener leichtfertige, berauschte Schwätzer war, der dem Mann die Braut verleumdete, freilich ohne zu wissen, daß ich dies tat, und daß er ihr so nahe stand. Ich ward freilich damals schwer verwundet durch den Schuß und die Angst, die Sorge der beiden anderen wendete sich mir allein zu. Niemand dachte daran, ihm zu folgen, niemand vermutete, daß er, nachdem der erschreckte Ruf des ersten Entsetzens: „Tot“ erschollen war, als ich zusammenbrechend das Bewußtsein verlor, in so besinnungsloser Hast die Flucht ergreifen würde. Das war sein Fehler. Er mußte Stand halten, aber wer will ihn richten? Niemand, der nicht gleiches erlebte. Von seinem furchtbaren Geschick erfuhren wir nichts mehr, nur nach längerer Zeit, daß er außer Landes gegangen war. Es war unmöglich ihn aufzufinden. Der Grund meiner Verwundung wurde mit einer Zustimmung von den beiden, die dem Vorfall beiwohnten, als meine eigene unvorsichtige Spielerei im berauschten Zustande mit der geladenen Waffe erklärt. Wo kein Kläger — ist kein Richter. Niemand behelligte den Unglücklichen, der sich selbst verbannt, sich selbst gerichtet hatte. Ich verblieb in der Wohnung jenes Arztes, der meine Heilung vollendete. — Später — fast zehn Jahre später, sah ich das junge leichtsinnige Geschöpf wieder — als vergnügte junge Witwe eines anderen Mannes, mit dem recht sichtbaren Wunsche, möglichst bald wieder zu heiraten. Mochte sie doch! Nur nicht Sie, den ich ihr nicht gönnte, der mir zu wert, zu lieb geworden war, um ihn an solch eine Frau zu verlieren, ihn unglücklich werden zu sehen, ohne meine Warnungsstimme wenigstens einmal erhoben zu haben. — Nun habe ich dieser Frau abzubitten, und von ganzem Herzen will ich es tun. Sie aber würden mir für diese Intervention danken, denn das unterliegt mir keinem Zweifel, Leo, geheiratet sollten Sie werden, und ich machte Sie auf diese Gefahr wohl erst aufmerksam, so daß Sie gerüstet waren! Aber nun kommen Sie zu ihm, und sagen Sie ihm — nein! Nichts. Ich will ihm entgegentreten, wie in jener Nacht. Ich will ihm in einem Augenblick, das Glück, die Hoffnung, das Leben bringen, wie ich es ihm in einem Augenblick — nahm.“

(Fortsetzung folgt.)

Zahn-
Ostenstr.

Magen-
stärkend u.
blutbildend,
für Schwach
Fr
Chr.
DUH
3230

Zahn-Institut von Wilh. Hoffmanns

Ostenstr. 7. **Schwerte** Ostenstr. 7.

Spezialität: Absolut schmerzloses Zahnziehen ohne jeden Nachschmerz. . . .

Künstl. Zähne, Reparaturen, Plomben.

J. Hecht Nachfl.

Hervorragende Auswahl aller Saison-Neuheiten in:

Jackets, Kragen, Capes, Paletots etc., Kleiderstoffen (in schwarz und farbig), **Anzug- u. Paletot-Stoffen**

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Anfertigung von Costumen, Anzügen, Paletots u. s. w. unter Garantie für tadellosen, eleganten Sitz.

Alleinverkauf von:

Bleyles Knaben-Anzügen, Sporthosen etc., Bleyles Damen-Reform-Beinkleider u. Turn-Beinkleidern.

J. Hecht Nachfl.,

Ostenstr. 20. Schwerte Ostenstr. 20.

Achtung!

Zigarren, große Auswahl

en gros — en detail.

Cigaretten

Pfeifen Stöcke | Réunion, Sossidi, Kios, Laferme, Kyriazi. | Cigaretten Tabak

W. Kühnholz Nachf.,

Bahnhofstr. 25.

Waschemit



Luhns

Giebt schönste Wäsche

Kurrecht MIT ROTBAND

Allein ächt zu haben bei: A. Berkenkopf, Jul. Boecker, Consum-Anstalt d. Eis. Ind., Th. Greve H. Haver, Diedr. Hövelmann, Wd. Kohlmann, Carl Kühl, Wilh. Kühnholz, C. Lethaus, W. Plate, Joh. Rosenberger, Herm. Schmidt, Hch. Schniewind, Hch. Schröder, H. von der Heyde, L. Weinberg und überall, wo Luhns Plakat hängt.

Wer guten Ersatz für

Süßrahmbutter

haben will, versuche meine Margarine

per Pfund 60 Pfg.

Carl Trog, Schwerte,

Fernsprecher 32. 3320



Um die Freßlust der Schweine zu fördern und eine rasche Gewichtszunahme, sowie schnelles Fettwerden derselben zu erzielen, wende man **Piel's Schweine-Mast-** und **Freßpulver** an. Per Packet 30 u. 60 Pfg. Niederlage in **Schwerte** bei 3390

L. Weinberg.

DUHR'S Garantiert purer Traubensaft.

Reconvalescenten-Wein

spanisch.

Magenstärkend u. blutbildend, vorzügl. Stärkungsmittel für Schwache, Kranke u. Genesende.

In Original-½Flaschen zu Mk. 1.10.

Vorrätig in folgenden Niederlagen der

Deutschen Weingesellschaft Duhr & Co.

Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten, Cöln:

Franz Gessinger, Schwerte.

Chr. Pack, Berghofen (Kreis Hörde).

Molkereibutter

der Molkerei Westheim 135 Pf., ostfriesische 120 Pfg. bei 3309

Ernst Klein.

Bei mir gekaufte

Gardinen

werden

gratis

3230 aufgehängt.

O. W. Becker

Möbel- u. Aussteuer-Geschäft

Schwerte, Ostenstr. 9.

3407 Darmstädter

Pferde-Lotterie

Ziehung am 26. Oktober

1 Los nur 1 Mark.

(Ziehungsliste und Porto 20 Pfg.)

1 eleg. Wagen, Zweispänner mit 2 Pferden kompl Geschirr i. W. v. ca. Mk. 6000.
1 Reitpferd mit Sattel und Zaum i. W. v. ca. Mk. 2000,—
1 Stuhlwagen m. 1 Pferd u. Geschirr i. W. v. ca. Mk. 1700,—
17 Pferde oder Fohlen im Gesamtwerte von Mk. 10300
535 andere Gewinne im Gesamtwerte von Mk. 5000

Lose sind zu beziehen durch

L. L. Ohnacker, Lotteriebank, G. m. b. H., Darmstadt

und alle Loseverkaufsstellen.

Wir empfehlen unsere anerkannt vorzüglichen Qualitäten, in:

Atlasbarchend
Bettsatin
Damen-Coeper
u. Federleinen.

Garantiert staubfreie

Bettfedern und Daunen.

Das Füllen der Betten geschieht in Gegenwart der Käufer.

Grösste Auswahl.
Streng reelle Bedienung.
Billigste Preise.

Geschwist. Becker,

— SCHWERTE. —

Fahrräder

sowie **Ersatz- und Zubehörteile** empfiehlt in großer Auswahl

C. W. Böhmer,

Markt 6.

Abrador

beste Seife für schmutzige Hände

A. Eick & Comp.

Warenhaus Dortmund,

Nicolaistrasse 5, Balkenstrasse 36—38 beim Bezirks-Kommando.

Mit einer ganz bedeutenden Auswahl eröffneten wir die diesjährige Herbst- und Wintersaison.

Viele Tausende

Kleidungsstücke füllen unsere Geschäfts- u. Lagerräume

Herren-Paletots

nach der neuesten Mode, chik, elegant und dauerhaft verarbeitet, in allen modernen Farben **zu kaum dagewesenen Preisen.**

Reglans, Ulster, Halbulster, Kragen, Havelocks nur echte Bayrische,

Kaiser- und Pelerinenmäntel, porös und wasserdichte Lodenkleidung, Regenmäntel, Gummimäntel.

Lodenjoppen Jagdjoppen, Tuchjoppen,

Herren-Anzüge

zu fabelhaft billigen Preisen!

Knaben-u. Kinder-Ueberzieher,

Knaben- und Kinder-Anzüge

in ganz bedeutender Auswahl!

Herren-Hosen spottbillig!

Arbeitergarderobe

Herrenhüte, Schuhwaren, Regenschirme, Herrenwäsche, Cravatten, Unterzeug etc.

Nur billige Preise und aufmerksame Bedienung.

Bekanntmachung.

Uebersicht

über die in der Invalidenversicherung zu zahlenden Wochenbeiträge (Invalidenversicherungsgesetz vom 13. Juli 1899)

in dem Amte Aplerbeck.

I.

Mitglieder der Orts-, Betriebs- (Fabrik), Bau- oder Innungskrankenkassen.

Bezeichnung der Kasse	Arbeiter-Klasse (nach dem Statut der Krankenkasse)	Personen, welche täglich verdienen	Durchschnittlicher täglicher Arbeitsverdienst	Durchschnittlicher jährlicher Arbeitsverdienst	Betrag des wirklichen Arbeitsverdienstes, sofern dieser nach dem Statut maßgebend ist	Invaliden-Versicherung Lohnklasse	Invaliden-Versicherung Wochenbeitrag
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		₰
1. Ortskrankenkasse des Amtes Aplerbeck	I (erwachsene männliche Kassenmitglieder über 18 Jahre ausschließlich Lehrlinge)	—	3,50	1050	—	IV	30
	II (erwachsene weibl. Kassenmitglieder über 18 Jahre und männl. Kassenmitglieder unter 18 Jahre und Lehrlinge)	—	1,80	540	—	II	20
	III (weibliche Kassenmitglieder unter 18 Jahre)	—	1,20	360	—	II	20
2. Innungskrankenkasse zu Aplerbeck	I (über 21 Jahre alte Gesellen, Gehilfen und Arbeiter)	—	3,00	900	—	IV	30
	II (unter 21 Jahre alte Gesellen, Gehilfen und Arbeiter)	—	2,00	600	—	III	24
	III (Lehrlinge und Kassenmitglieder unter 17 Jahre)	—	1,50	450	—	II	20
3. Krankenkasse für die Fabrik der Firma Aplerbecker-Hütte, Brügmann, Weyland & Co. zu Aplerbeck	—	bis 1,16 ℳ von 1,17 „ bis 1,83 „ von 1,84 „ bis 2,83 „ von 2,84 „ bis 3,83 „ von 3,84 „ und mehr	—	—	bis 350 ℳ von 350 „ bis 550 „ von 550 „ bis 850 „ von 850 „ bis 1150 „ von 1150 „ und mehr	I II III IV V	14 20 24 30 36
4. Betriebs- (Fabrik-) Kranken-Kasse der Firma Stahl und Eisen, Aktien-Gesellschaft, vorm. Julius Söding und von der Heyde in Aplerbeck	I (Werkmeister, Beamte, Kontoristen)	—	4,00	1200	—	V	36
	II (Vorarbeiter, Maschinisten)	—	3,00	900	—	IV	30
	III (Sonstige männliche großjährige Arbeiter)	—	2,30	690	—	III	24
	IV (männliche Arbeiter von 16—21 Jahren	—	1,80	540	—	II	20
	V (Lehrlinge im 3. Jahre)	—	1,20	360	—	II	20
	VI (Lehrlinge im 2. Jahre)	—	1,00	300	—	I	14
	VII (Lehrlinge im 1. Jahre)	—	0,80	240	—	I	14

II.

In der **Land- und Forstwirtschaft beschäftigte Personen,** soweit sie nicht Mitglieder einer Krankenkasse sind und deshalb in die Kategorie unter I gehören:

a. Arbeiter, Knechte, Mägde u. s. w.				b. Betriebsbeamte		
Durchschnittlicher Jahresarbeitsverdienst Arbeiter	ℳ	Lohnklasse	Wochenbeitrag ₰	Wirklicher Jahresarbeitsverdienst ℳ	Lohnklasse	Wochenbeitrag ₰
männliche	780	III	24	bis 350 ℳ	I	14
weibliche	480	II	20	über 350— 550	II	20
				„ 550— 850	III	24
				„ 850—1150	IV	30
				„ 1150 ℳ	V	36

III.

Die **weiblichen Hausangestellten** (Hausdamen, Stützen, Gesellschafterinnen und dergleichen)

Jahresarbeitsverdienst	Lohnklasse	Wochenbeitrag ₰
800 ℳ	III	24

IV.

Lehrer und Erzieher

Bei einem Jahresarbeitsverdienst bis 1150 ℳ gehören sie der IV. Lohnklasse = 30 ₰ Wochenbeitrag und bei einem höheren Jahresarbeitsverdienst der V. Lohnklasse = 36 ₰ Wochenbeitrag an.

V.

Alle übrigen nicht unter I—IV fallenden versicherungspflichtigen Personen, die also insbesondere keine landwirtschaftlichen Arbeiter sind oder keiner Krankenkasse angehören

Arbeiter	Ortsüblicher Tagelohn	Ortsüblicher Jahresarbeitsverdienst	Lohnklasse	Wochenbeitrag ₰
männliche .	2,60	780	III	24
weibliche .	1,60	480	II	20
Lehrlinge .	1,50	450	II	20

VI.

Bei Vereinbarung einer festen baren Vergütung im Voraus.

Der wirkliche, also tatsächlich verdiente Barlohn ist der Ermittelung der Lohnklasse und der Bemessung der Beiträge dann zu Grunde zu legen, wenn im Voraus für Wochen, Monate, Vierteljahre oder Jahre eine feste, bare Vergütung vereinbart und diese höher ist, als der nach den Spalten I, II a und III dieser Bekanntmachung maßgebende Durchschnittsbetrag. Die Lohnklasse bestimmt sich nach den unter Ziffer II b dieser Bekanntmachung angegebenen Beträgen des Jahresarbeitsverdienstes.

Aplerbeck, den 1. September 1904.

Die Polizei-Verwaltung.
Leonhard
Amtmann.

Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Ein Posten

Mülleimer

mit und ohne Deckel

in der vorgeschriebenen Größe ist angekommen, ich empfehle diese zu billigsten Preisen.

R. Landmann,

Schwerte. 2906

Schönheit 3364

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife von Bergmann u. Co., Radebeul mit echt. Schutzmarke Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei **Carl Braus** u. **Wigginghaus'sche Apotheke.**

Reparaturen

an Uhren und Goldwaren werden gut und billigst unter Garantie ausgeführt. 3156

Andr. Schaefer
Uhrmacher
Schwerte, Hüsingstr. 14.

Theater-Malerei
Franz Reinecke, Hannover. 89

Man verlange nur

Schmitz & Loh's Margarine

mit dem



unter **Verwendung** von **süssem Rahm** hergestellt als bester **Ersatz** für **Naturbutter** und verwendbar für **alle** Zwecke.

Alleinige Fabrikanten: **Schmitz & Loh, Duisburg.**

Hochzeits-Einladungen

liefert schnell und billig

Carl Braus, Buchdruckerei, Schwerte.

Bettfedernfabrik

en gros en détail

H. Haver

Schwerte (Ruhr)

Bettfedern, Daunen, fertige Betten.

Nur gute staubfreie **Gänsefedern.**

NB. Gründliches Reinigen gebrauchter Bettfedern schnell und billig

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.